

Schriftliche Anfrage zum finanziellen, partnerschaftlichen Miteinander von Basel-Stadt und Basel-Landschaft

25.5237.01

Nachdem Basel-Stadt beim Verhandeln über die Finanzierung partnerschaftlicher Aufgaben jahrelang immer wieder Rücksicht auf die schwierige Finanzlage des Nachbarkantons Basel-Landschaft genommen hatte, wies dieser in der Jahresrechnung überraschend einen Überschuss von knapp 160 Millionen Franken aus.

Dass es dem Partnerkanton offenbar besser geht, ist begrüssenswert. Bei der Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt entsteht jedoch der Eindruck, dass Baselland sich mit pessimistischen finanziellen Prognosen und der entsprechenden Budgetierung eines Verlustes Vorteile verschafft hat zulasten der Steuerzahler:innen im Kanton Basel-Stadt.

Aufgrund der Berichterstattung liegt der Schluss nahe, dass die grosse Abweichung der Jahresrechnung zum Budget im Kanton Basel-Landschaft deutlich früher hätte erkannt werden können, wenn die Rechnungslegung dem "True & Fair"-Prinzip entsprochen hätte. Besonders ins Auge stechen die grossen Differenzen bei der Abgrenzung der Immobiliengewinne und der Bilanzfehlbetrag bei der Pensionskasse.

Die Unterzeichnende bittet den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Folgt die Rechnungslegung im Kanton Basel-Stadt dem "true & fair"-Prinzip?
2. Wären Abweichungen vom "True & fair"-Prinzip bei den beiden genannten Bereichen (Abgrenzung Immobiliengewinne resp. Bilanzfehlbetrag Pensionskasse) in Basel-Stadt möglich? Führt das "True & fair"-Prinzip dazu, dass Abweichungen in den beiden genannten Bereichen früher erkannt werden?
3. War dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt bei der Verhandlung partnerschaftlicher Finanzierung frühzeitig bekannt, dass die Verhandlungspartnerin finanziell offenbar doch deutlich besser dasteht als bisher öffentlich dargestellt? (Lässt sich dies aufgrund der Rechnungslegung, die zu den erheblichen Differenzen geführt hat, überhaupt zweifelsfrei so festhalten?)
4. Wie wird sichergestellt, dass die angewendete Rechnungslegung gegenseitig die gleiche Transparenz hat und beide Kantone ihre Prozesse nach dem Prinzip "true & fair" gestalten?

Lisa Mathys